



DR. HINZ **PRAXIS & WISSEN**

Dieter Born
Ingo-W. Paeske

FF

Fach- und Fremdwort-ABC



Pocketedition



DR. HINZ **PRAXIS & WISSEN**

FF

Fach- und Fremdwort-ABC

Dieter Born
Ingo-W. Paeske



Zahnärztlicher
Fach-Verlag

Alle Rechte vorbehalten · Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Zeichnungen:

Dr. Dieter Born, Buxtehude

Kieferorthopädischer Teil: Prof. Dr. Rolf Hinz, Herne

Layout/Satz: Katja Schade, Herne

Druck: Rehms Druck GmbH, Borken

© Zahnärztlicher Fach-Verlag, Herne

26. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2017

Bestell-Nr.: 613051 · ISBN 978-3-944259-60-4

Vorwort

zur 26. Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach nunmehr fast 40 Jahren ist das Fach- und Fremdwort-ABC als Standardwerk aus der Zahnarztpraxis nicht mehr wegzudenken.

Für die vorliegende 26. Auflage haben wir das Lexikon nochmals einer gründlichen Bearbeitung unterzogen. Zahlreiche Fachbegriffe wurden ergänzt, die im Zuge neuer zahnmedizinischer Entwicklungen sowie der Digitalisierung relevant geworden sind. Die Inhalte des Buchs entsprechen dem ‚State of the Art‘ der Zahnmedizin.

Damit ist dieses handliche Nachschlagewerk für zahnmedizinisches Personal eine wertvolle Hilfe für die Ausbildung und die Tätigkeit in der Praxis sowie darüber hinaus auch für die Weiter- und Fortbildung. Mit der hohen Anzahl an Begriffen, Abbildungen und Tabellen liegt mittlerweile eines der ausführlichsten Lexika für zahnmedizinisches Personal vor.

Besonderer Dank gilt allen denen, die an der Weiterentwicklung und Durchführung mitgeholfen haben. Über Anregungen, Erweiterungen und Verbesserungsvorschläge aus der täglichen Nutzung werden sich die Autoren und der Verlag freuen.

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH

Herne, im Mai 2017

Inhalt

Erläuterungen zum Buch	6
Kapitel 1: ABC der Fach- und Fremdwörter	13
Kapitel 2. Tabellen	287
Kapitel 3. Bildtafeln	313

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

Abk.	Abkürzung	insbes.	insbesondere
allg.	allgemein	Kfo	Kieferorthopädie
anat.	anatomisch	kfo.	kieferorthopädisch
bes.	besonders	Kurzbez.	Kurzbezeichnung
bez.	bezeichnet	lat.	lateinisch
Bez.	Bezeichnung	Med.	Medizin
bzw.	beziehungsweise	med.	medizinisch
chem.	chemisch	<i>Mehrz.</i>	Mehrzahl
chir.	chirurgisch	o.Ä.	oder Ähnliche(s)
d.h.	das heißt	pharm.	pharmakologisch
dgl.	dergleichen	physikal.	physikalisch
<i>Eigw.</i>	Eigenschaftswort	proth.	prothetisch
<i>Einz.</i>	Einzahl	sog.	sogenannt
engl.	englisch	spr.	sprich
evtl.	eventuell	Tab.	Tabelle
frz.	französisch	Taf.	Tafel
gebr.	gebräuchlich	u. a.	und andere(s), unter anderem
ggf.	gegebenenfalls	vgl.	vergleiche
Ggs.	Gegensatz	z. B.	zum Beispiel
griech.	griechisch	Zahnmed.	Zahnmedizin
haupts.	hauptsächlich		
Hptw.	Hauptwort		

Zeichen

→	siehe auch
*	als Stichwort im Wörterverzeichnis vorkommend
...	vertritt einen Wortteil bei Auslassungen
®	registriertes Warenzeichen

Einrichtung des Wörterverzeichnisses

1. Die Umlaute ä, ö, ü werden wie a, o, u eingeordnet, die Umlaute ae, oe, ue dagegen entsprechend ihrer Buchstabenfolge.
Beispiel: aseptisch – Äskulap – Aspiration
2. Eingedeutschte Formen lateinischer Wörter werden in der Regel (nach Duden) mit k oder z (statt c) und ä oder ö (statt ae oder oe) geschrieben.
Beispiel: Karies (statt Caries)
Zyste (statt Cyste)
Hämatom (statt Haematom)
Findet sich ein Wort nicht unter C, so ist bei K oder Z nachzuschlagen und umgekehrt.
3. Eckige Klammern [] schließen Wörter in lateinischer Schreibweise ein, beispielsweise die lat. Form [Terminus] von eingedeutschten Trivialbezeichnungen (→ S. 13 ff.), auch wissenschaftliche anatomische Ausdrücke.
Beispiele: Dentition [Dentitio]
Eckzahn [Dens caninus]
4. Das Leitwort wird innerhalb seines Stichwortblocks bei Wiederholungen oder in darauf folgenden zusammengesetzten Ausdrücken häufig mit seinem Anfangsbuchstaben abgekürzt. Unterbegriffe des Leitwortes sind innerhalb des Stichwortblocks durch Fettung hervorgehoben.
5. Drei Punkte (...) stehen für Wortteile, die im folgenden Wort ausgelassen werden.
Beispiel: dentalis, ...le (= dentale)
6. Verweise auf Stichwörter, die an ihrer alphabetischen Stelle nachzulesen sind, werden durch Sternchen (*) gegeben. Bei zusammengesetzten Ausdrücken kennzeichnet ein Sternchen das nachzuschlagende Wort.
Beispiele: **aktive* Platte, offener Biss***

7. Warennamen wurden im Allgemeinen nicht in das Wörterbuch aufgenommen. Werden als Warenzeichen geschützte Worte aufgeführt, dann sind sie nach bestem Wissen mit einem Zeichen (®) versehen. Fehlt ein solcher Vermerk, so bedeutet dies nicht, dass der betreffende Name von jedermann benützt werden dürfte. Umgekehrt könnten aus einer irrtümlichen Kennzeichnung keine Schutzrechte hergeleitet werden.
8. Personennamen sind in Kapitälchen gesetzt.
Beispiel: ANDRESEN
Mit Personennamen gebildete mehrgliedrige Bezeichnungen werden nach DUDEN mit einem Bindestrich geschrieben, obwohl in der Umgangssprache bei derartigen Verbindungen häufig ein ...scher, ...sche oder ...sches an den Eigennamen angefügt wird.
Beispiel: BASEDOW-Krankheit (Basedowsche Krankheit)
9. Grammatische Hinweise, z. B. auf das Geschlecht (*der, die, das*) sowie auf Einzahl (*Einz.*) oder Mehrzahl (*Mehrz.*), sind kursiv gesetzt.
10. Ist ein Stichwort mehrdeutig, wird in der Regel nur die (zahn)medizinische Bedeutung angeführt.
11. Hinweise auf Bildtafeln bestehen meist aus 2 Zahlen: die Nummer der Tafel und nach dem Punkt die Nummer der Abbildung.
Beispiel: Taf. 4.8 = Tafel 4 (Unterkiefer) Nr. 8 (Gelenkkopf)

Backenzahn, Prämolare oder Dens praemolaris

Kurze Einführung in die medizinische Fachsprache

Trotz ihrer verwirrenden Vielfalt lassen sich die medizinischen und auch zahnmedizinischen Fachausdrücke in drei verschiedene „Stockwerke“ des Gebäudes der Fachsprache (Terminologie) einordnen (siehe Schema). So finden wir im „Erdgeschoss“ die allgemein geläufigen volkstümlichen Bezeichnungen, im „Obergeschoss“ dagegen die streng wissenschaftlichen Termini *technici*, kurz Termini genannt. Eine Zwischenstellung nehmen die sogenannten Trivialbezeichnungen der ärztlichen Umgangssprache ein, eine bunte Palette meist eingedeutschter Fremdwörter lateinischer oder griechischer Herkunft.

In Einzelfällen kann die Zugehörigkeit eines Begriffes allerdings schwierig zu erkennen oder gar strittig sein. Die Frage, ob ein Ausdruck als Terminus oder als Trivialbezeichnung anzusehen ist, hat jedoch nicht nur theoretischen Wert, sondern ist von entscheidender Bedeutung für die Rechtschreibung. Gerade hierin liegen doch – neben dem richtigen Erfassen des Sinngehaltes – die meisten Fallstricke beim Gebrauch von Fremdwörtern.

Volkstümliche Bezeichnungen

Auf der unteren Ebene der Fachsprache begegnen wir demnach unseren altvertrauten deutschen Bezeichnungen wie etwa Backenzahn und Kiefer, Zahnfäule und Zahnfleischentzündung, Zahnentfernung, Zahnersatz usw. Solche Ausdrücke sind allgemein verständlich, sie werden vom Laien wie auch vom Arzt im Gespräch mit Patienten gebraucht.

Leider reicht der deutsche Wortschatz bei weitem nicht aus, um knapp und treffend die unterschiedlichsten medizinischen und zahnmedizinischen Begriffe zu benennen. Außerdem sind die deutschen Wörter für wissenschaft-

1. ABC der Fach- und Fremdwörter

A

abakteriell: ohne Bakterien.

Abbau 1) von Organen: **Atrophie***, von Knochen auch: **Rarefektion***. 2) von chem. Verbindungen: Aufspaltung komplizierter Moleküle in einfachere.

Abbindung: 1) Unterbindung eines Blutgefäßes. 2) Erhärtung von Abformmassen, Gipsen und Zementen; die **Abbindezeit** ist vom Mischungsverhältnis der **Komponenten*** und von der Temperatur abhängig.

ABC-Apparat: orthodontisches Behandlungsgerät, das aus Expansionsbögen und intermaxillären Gummizügen besteht.

ABC-Schema: Abfolge der Maßnahmen bei der Wiederbelebung: A: Atemwege (freimachen), B: Beatmung, C: Herzdruckmassage (Circulation).

Abdingung: private Vereinbarung von Gebühren; 1) mit Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen über Leistungen, die nicht im Leistungskatalog der GKV (BEMA) enthalten sind oder 2) mit Privatversicherten, wenn der maximale Steigerungsfaktor der GOÄ/GOZ überschritten werden soll.

Abdomen: Bauch, Unterleib.

Abdruck: **Abformung*** zur Herstellung eines Modells; **Funktionsabdruck***, **Sandwichabdruck***, **Schachtelabdruck***, **Doppelmischtechnik***, **Situationsabdruck***, **Korrekturabdruck***.

Abdrucklöffel: konfektionierter oder individuell hergestellter Träger für Abformmaterial, meist aus Metall oder Kunststoff.

Abdruckmasse: Abformmaterial; **Alginate***, **Elastomere***, **Thermoplaste***.

Abformlöffel: Träger für die Abformmaterialien. Man unterscheidet die von der Industrie hergestellten Konfektionslöffel vom angefertigten individuellen Löffel, der im zahnmedizinischen Labor hergestellt wird.

Abformmaterial: formbares, elastisches Material zur Abformung von Kiefer(-Abschnitten), das im Mund aushärtet.

Abformpfosten: Übertragungsteile zur Abformung eines Implantats.

Abformung: Abdrucknahme zur Herstellung von Modellen; zur Anwendung kommen Konfektionslöffel aus Metall oder Einmal-Löffel aus Kunststoff sowie individuell hergestellte Löffel. **einzeitige A.:** die gesamte Abformung

erfolgt in einem Arbeitsgang; **zweizeitige A.** (Ergänzungsabdruck): Erstabformung mit Knetsilikon, danach Ergänzung mit dünnfließender Masse. **einphasige A.:** Verwendung von Material mit nur einer Konsistenz; **zweiphasige A.:** Verwendung einer dünnfließenden und einer zähen Masse, entweder einzeitig (**Doppelmischtechnik***, **Sandwichabdruck***) oder zweizeitig (**Doppelabformung***, **Korrekturabformung***). Auch **Reihenabformung***, **Ringabformung***, **Implantatabformung***.

Abklatschgeschwür: durch Kontakt auf eine anliegende Schleimhautfläche übertragenes Geschwür.

Abnehmbare Brücke: Zahnersatz, der vom Zahnpatienten aus dem Mund entfernt werden kann zwecks Prothesenreinigung. Die Brückenteile bestehen aus Teleskopen.

abnorm, anomal: von der Norm abweichend, ungewöhnlich. **Abnormität die,** Anomalie: Abweichung von der Norm, Missbildung, Entartung.

Abrasion die: Abrieb an Zähnen; 1) **Demastikation:** Abnutzung durch das Kauen; 2) **Attrition:** Abscheuern durch sonstige Kontakte mit den Gegenzähnen, z. B. beim Knirschen.

Abrasionszähne: künstliche Backenzähne mit einem flachen, von natürlichen Zähnen abweichenden Kauflächenrelief.

Abrasiv: scheuernd, abnutzend, Materialverlust an der Zahnoberfläche.

Absauganlage, Absauggerät: nach Art eines Staubsaugers arbeitendes Gerät, mit dessen Absaugkanüle u. a. Bohrspray, Speichel und Blut aus der Mundhöhle entfernt werden.

absolute Trockenlegung: Sicherung eines gänzlich trockenen Arbeitsfeldes durch Einsatz von Kofferdam, wird bei konservierenden und endodontischen Behandlungen eingesetzt.

absorbieren: aufsaugen; **adsorbieren*.** **Absorption die:** Bindung eines Stoffes durch Aufsaugen in einen anderen, auch Abschwächung einer Strahlung beim Durchgang durch Materie.

Abstrich: Entnahme von Untersuchungsmaterial zwecks Untersuchung im mikrobiologischen Labor.

2. Tabellen

Übersicht:

- Tabelle 1 Zusammenstellung griechischer und lateinischer Silben und Wortteile
- Tabelle 2 Zusammenstellung gebräuchlicher Abkürzungen
- Tabelle 3 Abkürzungen auf Rezepten
- Tabelle 4 Richtwerte für Normpackungen von Arzneimitteln
- Tabelle 5 Symbole wichtiger chemischer Elemente
- Tabelle 6 Die lateinischen Grundzahlen von 1 bis 1000
- Tabelle 7 Wichtige internationale Einheiten im Messwesen (SI-Einheiten)
- Tabelle 8 Vielfaches und Bruchteile von Einheiten
- Tabelle 9 Maße zahnärztlicher Injektionskanülen
- Tabelle 10 Internationales Zahnschema
- Tabelle 11 Aufbewahrungs- und Verjährungsfristen
- Tabelle 12 Mundhöhle und Zähne in Zahlen
- Tabelle 13 Klassifizierung der Parodontalerkrankungen

Tab. 1: Zusammenstellung griechischer und lateinischer Silben und Wortteile

1. Vorsilben

Vorsilben	Bedeutung	Beispiele
a-, an-	un-, nicht, -los	vor Konsonanten: a-, adental: zahnlos; vor Vokalen: an-, anorganisch: unbelebt, nicht organisch
ab-	ab.weg, ent-, miss-	abnorm: abweichend von der Norm, missgebildet
ad-	zu, hinzu, an-	Adhäsion: Anhaften
anti-	gegen, entgegen, gegenüber	Antitoxin: Gegengift
auto-	selbst-, eigen	Autopolymerisation: selbsttätig ablaufende Polymerisation
bio-	Lebens-	Biologie: Lehre vom Leben
de-	von... weg, ent-	Demineralisation: Entkalkung
dis-	zwischen, auseinander, zer-, miss-	Dissektion: Spalten
dys-	miss-, übel, schlecht,	Dysplasie: Missbildung krankhaft
ek-	aus... heraus	Ektomie: Herausschneiden

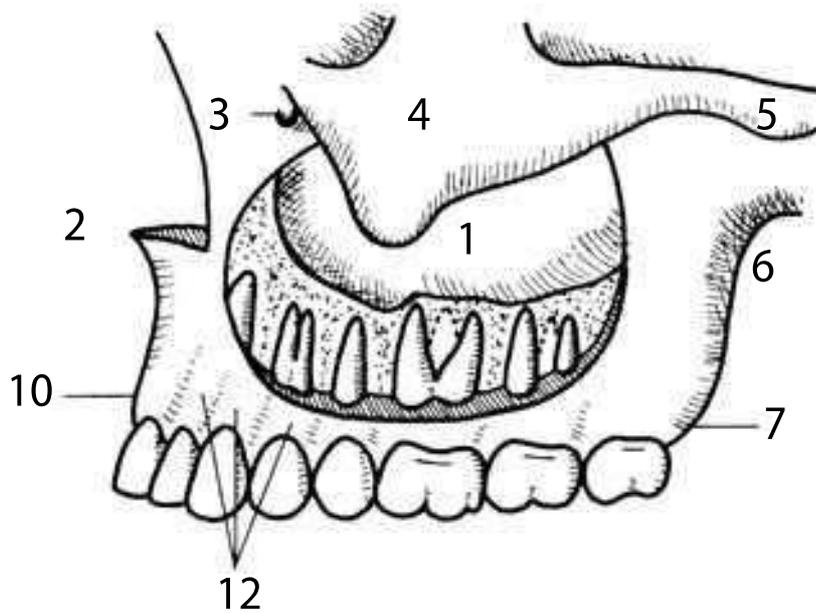
Tab. 2: Zusammenstellung gebräuchlicher Abkürzungen (* als Stichwort im ABC-Teil erklärt)

Abkürzung	Bedeutung
A.	Arteria: Arterie*
Aa.	Arteriae: Arterien (Mehrz.)
ADA	American Dental Association
AEV	Verband der Arbeiter-Ersatzkassen
AG	Arbeitsgemeinschaft
AMG	Arzneimittelgesetz
AMVV	Arzneimittelverschreibungsverordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
AP	anterior-posterior
API	Approximalraum* -Plaque-Index
ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
atü	Atmosphärenüberdruck; Tab. 7
AV	Audio-Video: Audiovision
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BDZ	Bundesverband der Deutschen Zahnärzte
BEB	Bundeseinheitliche Benennungsliste für zahntechn. Leistungen
BEL	Bundeseinheitliches Verzeichnis abrechnungsfähiger zahntechnischer Leistungen
Bema	Bewertungsmaßstab für kassenzahnärztliche Leistungen
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BKK	Betriebskrankenkasse
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMV-Z	Bundesmantelvertrag für Zahnärzte
BO	Berufsordnung
BOP	Bleeding* on probing
BSG	Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit*

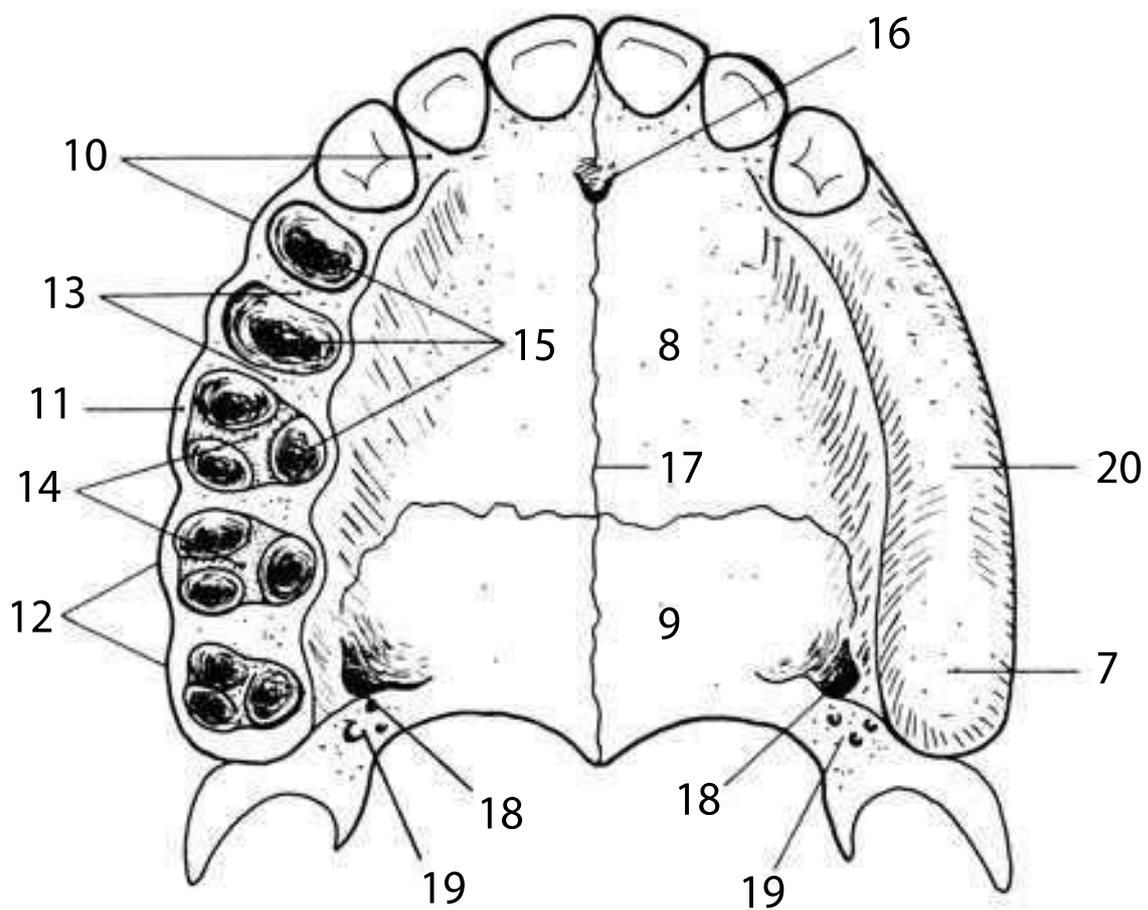
3. Bildtafeln

- 1 Schädel
- 2 Mundhöhle (Längsschnitt)
- 3 Oberkiefer
- 4 Unterkiefer
- 5 Kiefergelenk
- 6 obere Mundhöhle
- 7 untere Mundhöhle
- 8 Kaumuskeln
- 9 Speicheldrüsen
- 10 Ebenen und Richtungen
- 11 Flächen
- 12a Zahnentwicklung
- 12b Milchzähne und bleibende Zähne
- 13 Der Zahn
- 14 Festsitzender Zahnersatz: Kronen
- 15 Festsitzender/herausnehmbarer Zahnersatz
- 15a Implantatgetragener Zahnersatz
- 16 Halte- und Stützvorrichtungen: Klammerformen I
- 17 Halte- und Stützvorrichtungen: Klammerformen II
- 18 Rotierender Instrumente I
- 19 Rotierender Instrumente II
- 20 Wurzelkanalinstrumente
- 21 ISO-Größen für Bohrer und Wurzelkanalinstrumente
- 21a Instrumente und Größen in der Endodontie

- 22 Chirurgische Instrumente I: Hebel (Wurzelheber)
- 23 Chirurgische Instrumente II: Zangen
- 24 Chirurgische Instrumente III: Halte- und Fassinstrumente
- 25 Chirurgische Instrumente IV: Schneideinstrumente
- 26 Chirurgische Instrumente V: Scheren und Nahtinstrumente
- 27 Chirurgische Instrumente VI: Mundhalteinstrumente
- 27a Aufbau Implantat + Suprakonstruktion
- 27b Implantate I
- 27c Implantate II
- 28 Zahntechnische Zangen I
- 29 Zahntechnische Zangen II
- 30 Kieferorthopädische Zangen
- 31 Kieferorthopädische Instrumente
- 32 Pulpaerkrankungen
- 33 Karies, Endodontie
- 34 Periapikale Erkrankungen
- 35 Kieferchirurgie
- 36 Hilfsmittel für die Mundhygiene
- 37 Zahnreinigung, Zahnfleischmassage
- 38 Zahnbetterkrankungen (Parodontopathien)
- 39 Parodontalinstrumente
- 40 Bissverhältnisse (Okklusion)
- 41 Kephalometrische Messpunkte für die Fernröntgenanalyse
- 42 Bezugspunkte und Linien zur Foto-Profilanalyse



Oberkiefer mit Einblick in die Kieferhöhle



Gaumenseite des Oberkiefers

Maxilla – Oberkiefer

1	Sinus maxillaris	Oberkieferhöhle
2	Spina nasalis (anterior)	Dorn an der Nasenöffnung
3	Foramen infraorbitale	Mündung des Canalis infraorbitalis
4	Os zygomaticum	Jochbein
5	Arcus zygomaticus	Jochbogen
6	Fossa pterygopalatina	Flügelgaumengrube
7	Tuber maxillae	Tuber (Vorwölbung des Knochens)
8	Processus palatinus	Gaumenfortsatz des Oberkiefers
9	Os palatinum	Gaumenbein
10	Processus alveolaris	Alveolarfortsatz
11	Arcus alveolaris	Alveolenrand
12	Juga alveolaria	Zahnjoche
13	Septa interalveolaria	Zahnscheidewände
14	Septa interradicularia	Wurzelscheidewände
15	Alveoli dentales	Zahnfächer
16	Foramen incisivum	Mündung des Canalis incisivus
17	Sutura palatina (mediana)	Gaumennaht
18	Foramen palatinum majus	Mündung des Canalis palatinus major
19	Foramina palatina minora	Mündungen der Canales palatini minores
20	Processus alveolaris	Kieferkamm (zahnloser Alveolarfortsatz nach Rückbildung)

FF

Fach- und Fremdwort-ABC

Das Lexikon bietet Auszubildenden seit fast 40 Jahren eine Einführung in die (zahn-)medizinische Fachsprache sowie dem gesamten zahnmedizinischen Personal eine wertvolle Hilfe für die tägliche Arbeit in der Praxis.

Mit über 4500 Begriffen, 150 Abbildungen und vielen Tabellen hat es sich zu einem umfangreichen Nachschlagewerk für die Zahnarztpraxis etabliert.

Ingo-W. Paeske

ist seit 2002 als Gründer und Partner der Zahnmedizin an der Haranni Clinic in Herne niedergelassen. Neben der Referententätigkeit zum Thema Schlafmedizin ist er als Geschäftsführer des Zahnärztlichen Fach-Verlags, Herne, tätig.

Dieter Born

ist Initiator der 1. Auflage von 1978.

ISBN: 978-3-944259-60-4